

„Überrascht von uns selbst.“

Die Andacht zu Erntedank der NA 24

Ja, da waren wir selbst überrascht ... wir, das ist die Altenpflegeklasse NA 24 an der Lazarus-Altenpflegeschule.

Wir waren überrascht, weil wir eine Andacht gestalten sollten und weil wir uns zunächst nur wenig darunter vorstellen konnten, was es bedeutet, eine Schulandacht, also genauer, die Andacht zum Erntedankfest zu gestalten. Aber eins nach dem anderen.

Hr. Neumann, einer unserer Fachlehrer, hatte uns gefragt, ob wir Lust hätten gemeinsam mit ihm die Erntedankandacht zu gestalten, und zugegeben, nur wenige von uns waren spontan begeistert. Immerhin eine Woche hatten wir mit Hr. Neumann verabredet darüber nachzudenken, ob wir die Herausforderung annehmen.

Aber plötzlich stand diese eine große, für jeden von uns wichtige Frage im Raum: „Wofür darf ich dankbar sein? Wofür möchte ich DANKE sagen?“ Und dann hat tatsächlich jeder von uns angefangen nachzudenken, nicht einfach so wie in einer Klausur oder wie beim Lernen sondern ganz grundsätzlich. Denn jeder von uns hat gespürt - diese Frage ist gut, diese Frage ist wichtig.

Wir haben JA gesagt zu der Herausforderung und haben dann einfach angefangen zu zeichnen. Zeichnen tut gut, wenn das was man sagen will nur schwer zu fassen ist. Und so haben wir uns tatsächlich die Zeit genommen und gezeichnet wofür wir dankbar sind. Das waren gute, kostbare Stunden. Auch deshalb weil unser Mitschüler Michael uns mit seinem Gitarrenspiel beim Zeichnen „begleitet“ und inspiriert hat.

Die Zeit verging wie im Flug. Die Bilder waren fertig, die Proben beendet. Der Tag der Andacht war da. Der große Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Wir waren unglaublich aufgeregt. Jetzt standen wir wirklich da - vor 200 Schülerinnen und Schülern, vor allen Lehrerinnen und Lehrern - überrascht von uns selbst, darüber, dass wir jetzt diese Andacht gestalten. Oder vielleicht genauer mitgestalten - denn, wir jedenfalls hatten den Eindruck, dass der Funke übersprungen ist. Nicht nur, dass es allen Freude bereitet hat gemeinsam zu singen. Am schönsten war der Moment der Stille, in dem jedes der von uns gezeichneten Bilder gezeigt wurde, ergänzt mit nur wenigen erklärenden Sätzen. Das war eine Andacht, ein berührendes Andenken an das, wofür jeder von ganz persönlich dankbar ist - dezent untermalt von Michaels Spiel auf der Gitarre.

Überraschend schön war dann der Ausklang dieses letzten Schultages vor den Ferien. Auf alle Schüler wartete nach der Andacht ein schön dekoriertes Buffet. Sich daran zu stärken tat gut. Noch schöner aber waren die vielen Komplimente die wir bekommen haben. Glückliche, stolz und überrascht von uns selbst - so konnten wir aufbrechen in die verdienten Ferien.

Niemanden und nichts aufgeben